Sitzung vom 5. Dezember 2018 / Geschäft Nr. 9.1

Bericht

Einfache Anfrage Petra Spichiger (SP) betreffend "Berufswahl: Weiterführende Schule trotz Sozialhilfe?"; Antwort

1. Ausgangslage

Am 17. Oktober 2018 wurde folgende Einfache Anfrage eingereicht:

Erstunterzeichner/in: Petra Spichiger (SP)

Mitunterzeichnende: ---

"In verschiedensten Artikel wurde über folgenden Vorfall informiert:

Im Kanton Obwalden wollte das Sozialamt einer jungen Frau den Besuch der Fachmittelschule verbieten, weil ihre Eltern von der Sozialhilfe leben. Ein Kind von Sozialhilfebezügern müsse «mit der Ausbildung baldmöglichst ein existenzsicherndes Existenzminimum erzielen», teilte die Behörde der eritreischen Familie in einer schriftlichen Verfügung mit.

Das Vorgehen des Sozialamts war wohl rechtens. Corinne Hutmacher-Perret, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), bestätigt auf Anfrage: «Es liegt im Ermessen der Gemeinde zu entscheiden, ob die Sozialhilfe eine höhere Schulausbildung einer jungen Sozialhilfebezüglerin finanzieren soll oder nicht.» Eine nationale Gesetzgebung existiert nicht.

(Auszug aus Artikel Watson <https://www.watson.ch/schweiz/sozialhilfe/337598718-gymi-verbot-fuer-jugendliche-weil-die-eltern-sozialhilfe-beziehen>)

Welche Haltung vertritt die Gemeinde Zollikofen bei dieser Thematik?"

2. Antwort

Der Übertritt in eine Fachmittelschule (FMS) erfolgt in der Regel nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit mit einer Empfehlung oder einer Aufnahmeprüfung. Eine FMS bieten einen erweiterten Ausbildungsgang an, der die Jugendlichen gezielt auf tertiäre Berufsausbildungen (Ausbildungen an Höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder Pädagogische Hochschulen) in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik vorbereitet. Die Ausbildung an der FMS richtet sich an Schülerinnen und Schüler, welche gerne ihre Allgemeinbildung vertiefen und erweitern möchten und sich für den Umgang mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen interessieren und dauert bis zum Abschluss mit Fachmittelschulabschluss drei Jahre. Die Ausbildung fördert die Selbst- und Sozialkompetenz und bereitet mit spezifischen Arbeits- und Lerntechniken auf ein lebenslanges Lernen vor. Für Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Bern wird für den Besuch einer kantonalen FMS kein Schulgeld erhoben. Die Nebenkosten für Lehrmittel, Exkursionen und Studienwochen betragen ca. Fr. 1'500.00 pro Jahr.

Jugendliche, welche die Aufnahmekriterien für den Besuch einer kantonalen FMS erfüllen, können in der Gemeinde Zollikofen die gewünschte Ausbildung besuchen, auch wenn ihre

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Urs Teuscher	16.11.2018	g:\00_daten\01_präsidentiales\001_zd\0090_ggr\0093_sitzungen\2018\20181205\lea_spichiger_weiterführende schule trotz sh.ggr.docx	16.11.2018 08:55 / sm	1.3	1 von 2

Familie Sozialhilfe bezieht. Selbstverständlich prüfen dabei die Sozialdienste, ob weitere Finanzierungsmöglichkeiten wie Stipendien, Elternbeiträge, Beiträge aus Fonds, Eigenleistungen usw. zum Tragen kommen. Kosten für den Besuch einer privaten FMS werden in der Regel jedoch nicht übernommen.

Der Abschluss einer Erstausbildung – dazu gehört auch der Abschluss einer Hochschule oder eines Studiums – ist eine der wichtigsten Grundlagen, damit junge Erwachsene nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert werden und später wirtschaftlich selbständig leben können.

Zollikofen, 12. November 2018

GEMEINDERAT ZOLLIKOFEN

Daniel Bichsel
Präsident

Stefan Sutter
Sekretär

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Urs Teuscher	16.11.2018	g:\00_daten\01_präsidentiales\001_zd\0090_ggr\0093_sitzungen\2018\20181205\lea_sp ichiger_weiterführende schule trotz sh.ggr.docx	16.11.2018 08:55 / sm	1.3	2 von 2